



## Hartmannbund-Konzept zum Projekt gegen Ärztemangel: „Als Arzt LANDen“

– Zur Vorlage beim BMG am 18. Februar 2008 –

<b>Ausgangssituation</b>	Diagnose Ärztemangel. Die jüngsten Statistiken zur ambulanten Versorgung im ländlichen Raum zeichnen ein klares Bild: Nicht nur in großen Teilen Ostdeutschlands, sondern in ländlichen Gebieten bundesweit herrscht Ärztemangel. Tendenz steigend: Der Altersdurchschnitt der dort noch niedergelassenen Kollegen ist mit deutlich über 55 Jahren sehr hoch. Immer mehr Praxen können nicht nachbesetzt werden. Ursache für diese Entwicklung sind neben der allgemeinen Unterfinanzierung des Systems und der sinkenden Attraktivität des Arztberufes auch so genannte weiche Standortfaktoren. So ist die Berufsausübung in Großstädten und Ballungsgebieten mit ihrer Infrastruktur und ihrem kulturellen Angebot vor allem für junge Mediziner (auf den ersten Blick) deutlich interessanter.
<b>Zielsetzung</b>	Das Problem Ärztemangel kann langfristig nur gelöst werden, wenn der Staat seiner Verantwortung gerecht wird, auf allen drei genannten Ebenen – Unterfinanzierung, Berufsattraktivität, Standortfaktoren – entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Die Ärzteschaft ist jedoch bereit – nicht zuletzt zum Wohl des Patienten – sich an Projekten u.a. zur kurzfristigen Überbrückung einer Mangelsituation zu beteiligen. Der Hartmannbund sieht in diesem Zusammenhang die Medizinstudierenden als entscheidende Zielgruppe. Das Projekt „Als Arzt LANDen“: Erste Erfahrungen mit dem Versuch, allein durch finanzielle Anreizsysteme Jungärzte für Standorte mit unattraktiven „weichen Faktoren“ – wie es allen voran für ländliche Gebiete gilt – zu gewinnen, zeigen nur mäßigen Erfolg (Umsatzgarantien, Investitionskostenzuschüsse etc. → Thüringen, Sachsen, Brandenburg). Mit ins Boot müssen u.a. die KVen/LÄKs: Diese sind in der Lage (Bedarfsplanung), unterversorgte bzw. von der Unterversorgung bedrohte Niederlassungsbereiche frühzeitig zu erkennen und zu benennen.
<b>Zielgruppe</b>	Grundsätzlich richtet sich die Ausschreibung an alle Medizinstudierenden mit Hauptwohnsitz in Deutschland, die das Physikum (bestenfalls) bereits bestanden haben. Im Besonderen sollen hier die Studierenden erreicht werden: a) <b>die aus potentiell unterversorgten Gebieten stammen</b> und b) sich grundsätzlich nicht nur die Niederlassung, sondern vorrangig auch eine Facharztweiterbildung zum Allgemeinmediziner (aber auch andere Facharztgruppen) vorstellen können. Die Erfahrung zeigt, dass diese Gruppe eher in so genannte unattraktive Gegenden zurückgeht, als dass es gelingt, Ortsfremde zu einer dortigen Berufsausübung zu bewegen. Das ist vor allem mit dem <b>sozialen Gefüge als „weichem Standortfaktor“</b> zu erklären und wird nach Hartmannbund-Recherchen durch entsprechende Fallbeispiele belegt

<b>Verfahren</b>	<p>- Ausschreibung des Projektes an den medizinischen Fakultäten in Deutschland und ggf. gezielte Ansprache in Frage kommender Medizinstudierender</p> <p>- gemeinsames Konzept (Entwicklung und Umsetzung) zur Zielgruppenansprache/publikumswirksamen Öffentlichkeitsarbeit</p>
<b>Höhe und Art der Zuwendung/Bedingung</b>	<p>Gebunden an die Zielsetzung, sich im Anschluss an die Weiterbildung im ländlichen Raum niederzulassen, erhalten die ausgewählten Studierenden einen Zuschuss<sup>i</sup> (angedacht: rund 500 Euro pro Semester) für die Semester nach Antragstellung, die Erstattung der Studiengebühren sowie die unten genannten Unterstützungsleistungen. Bei Nichteinhalten der Bedingungen müssen sie den ausgezahlten Betrag in Raten zurückzahlen (vgl. BaföG).</p> <p>Bei Feststellung finanzieller Bedürftigkeit besteht zusätzlich die Möglichkeit der Förderung durch die Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ des Hartmannbundes (ggf. Änderung des Stiftungszwecks).</p>
<b>Unterstützung/Finanzierung</b>	<p>Zweckgebundener Stiftungsfonds: Als konzertierte Aktion kommen die Mittel, geldwerten Vorteile sowie die ideellen und organisatorischen Unterstützungsleistungen von den einzelnen Projektpartnern.</p>
<b>Projektpartner</b>	<p><b>BMG:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzahlung in den zweckgebundenen Stiftungsfonds</li> <li>- Identifizierung in Frage kommender Studierender</li> </ul> <p><b>Hartmannbund:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- komplettes Beratungsangebot zu allen berufs- und studienrelevanten Themen kostenfrei</li> <li>- kostenlose Berufshaftpflichtversicherung (für Studierende)</li> <li>- kostenfreie Teilnahme an allen Fortbildungsveranstaltungen und berufspolitischen Seminaren der Friedrich-Thieding-Stiftung sowie der Hartmannbund-Akademie</li> <li>- Selektion in Frage kommender Studierender unter den Mitgliedern</li> </ul> <p><b>KVen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarfsplanung</li> <li>- Ggf. Fortsetzung der bisherigen Förderungsleistungen</li> </ul> <p><b>Kassen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzahlung in den zweckgebundenen Stiftungsfonds</li> </ul> <p><b>Bundesländer:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstattung der Studiengebühren</li> <li>- Ggf. notwendige gesetzliche Regelungen</li> </ul> <p><b>Kommunen/kommunale Spitzenverbände:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- örtliche Infrastruktur, Bereitstellung Immobilien/Wohnraum, Kindergärten etc.</li> </ul> <p><b>Medizinische Fakultäten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationsdistribution</li> </ul>

<sup>i</sup> Im Einzelfall muss geprüft werden, inwiefern die Fördersumme aus dem Projektfonds nicht eine BaföG-Zahlung einschränkt/ausschließt.